



Anfahrtsbeschreibung

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Nächster Bahnhof: Rathenow (18 km), stündlich Züge ab Berlin. Mit dem Bus ab Rathenow oder Havelberg. Hol- und Bringedienst kann über das NaturFreundehaus Ferchels (Tel. 039389 / 96325) organisiert werden. Infos zum ÖPNV: www.insa.de, www.vbbr.de, Ruf-Bus: 039316 / 72123

Mit dem Pkw:

Von Berlin: Über B 188 oder 122 bis Rathenow, dann am Ortsausgang Richtung Steckelsdorf L95 bzw. L18 ab Landesgrenze nach Schollene.

Übernachtungsmöglichkeiten:

Diverse Privatanbieter, Hotel, Gaststätte und NaturFreundehaus zu erfragen in den Tourismusbüros:

Bismarck Museum Schönhausen und Touristeninformation
Tel.: 039323 / 38874, www.schoenhausenelbe.de
Tourist-Information Havelberg
Tel.: 039387 / 79091, www.havelberg.de
Tourist-Information Schollene
Tel.: 039389 / 232, www.schollene.de

Impressum:

Herausgeber:

NaturFreunde Landesverband Sachsen-Anhalt
Ortsgruppe Elb-Havel-Winkel e.V. und NaturFreundehaus Ferchels
Ferchels 30, 14715 Schollene, Tel. 039389 / 96899
Email: Elb-havel@naturfreunde.de

Text: Dr. Roland Dold, Dr. Esther Schulz-Goldstein, Hella Ueberschaer

Grafik: Maximilian Ueberschaer

Fotos: Michael Ilg, Torsten Lemke, Jacob Steenbeck, Hella Ueberschaer, Sören Bebenroth, J. Kraitschy

Beschreibung der Wanderroute: Helmuth Ueberschaer

Gesamtbearbeitung: Dr. Ulrike Döring, Kommunikation & PR

Mit freundlicher Unterstützung von:

Biosphärenreservat MittelElbe, Verwaltungsstelle Ferchels (Ganzjährige Ausstellung von Mo-Do 10-15 Uhr und nach Vereinbarung), Ferchels 23, 14715 Schollene, Tel. 039389 / 967 80

www.naturatrails-sachsen-anhalt.de
www.natura-trails.naturfreunde.de
„NaturaTrails“ unter www.nfi.at

Der Elbe-Havel Winkel



Natura 2000
zwischen Havel
und Schollener See



Mit freundlicher Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung des Lankreises Stendal



Biosphärenreservat
MittelElbe



Europas Naturschätzen auf der Spur
in Sachsen Anhalt

NaturFreunde und Natura Trails

Bei den politisch und konfessionell unabhängigen Natur-Freunden treffen sich seit mehr als 100 Jahren aktive und aufgeschlossene Naturliebhaber, die sich für Umwelt, Kultur, sanften Tourismus und eine umweltfreundliche Freizeitgestaltung engagieren. So stehen die ineinander greifenden Hände des NaturFreunde-Logos als Symbol für Gemeinschaft: „Komm, wir gehen Hand in Hand.“ Wohin? In ein Leben, in dem mehr Respekt und Wertschätzung gelebt wird. Für wen? Zunächst für alle Menschen! Und weil wir ohne Natur nicht leben können, für einen vernünftigen und umsichtigen Umgang mit der Natur.

Die NaturFreunde achten z.B. in ihren Häusern auf Klimaschutz und regionaltypische Verpflegung, auf umweltfreundliche Mobilität und nachhaltigen Einkauf. Und die Antwort auf das europaweite Anliegen, das ökologische Netz Natura 2000 mit Leben zu füllen, ist die Etablierung von Natura Trails in vorwiegend ländlichen Gemeinden. Da es sich um eine europaweite Aktion handelt, musste ein Begriff gewählt werden, der in allen Sprachen verstanden und eindeutig interpretiert wird.

Einen Natura Trail gehen bedeutet, die Aufmerksamkeit für seltene Tiere, Pflanzen und deren Lebensräume zu schulen, heißt Veränderungen in der Natur wahrzunehmen, in sich zu gehen und das „Naturkapital“ mit neuen Augen zu sehen und das Bewusstsein für den Umweltschutz zu schärfen. Es heißt aber auch Entschleunigen, Eintauchen und neue Kraft schöpfen für den Alltag. Sanftes Reisen und klimaschonender Tourismus werden zunehmen, und wir möchten mit den Natura Trails die Edelsteine, die uns die Natur vor unsere Tür gelegt hat, verantwortungsvoll ins rechte Licht rücken.

Hella Ueberschaer,
Umweltreferentin des Landesverbandes Sachsen-Anhalt der NaturFreunde Deutschlands

Natura Trail im Elbe-Havel-Winkel

Der Natura Trail „Natura 2000 zwischen Havel und Schollener See“ befindet sich an der nordöstlichen Grenze Sachsen-Anhalts zwischen den Städten Tangermünde, Rathenow und Havelberg. Im Elbe-Havel-Winkel entfaltet die Natur auf rund 1200 Quadratkilometern all ihre Schönheit, vereint die Reize des Wassers mit denen des Waldes. Die namensgebenden Flüsse Elbe und Havel rahmen die malerische Landschaft ein. Dem Urlauber bietet sich ein abwechslungsreiches Mosaik aus Feucht- und Trockengebieten und ihrer typischen Vegetation. Diese außergewöhnliche Lebensraumvielfalt ist Heimat für ca. 1000 bedrohte und geschützte Arten und Rast- und Lebensraum für viele wandernde Vogelarten. In unmittelbarer Nähe verlaufen der Elbe- und Havel-Radweg, der Altmark-Rundkurs und örtlich ausgetriebene Wanderwege.



Untere Havelniederung und Natura 2000-Gebiete

Mit Natura 2000 hat die Europäische Union (EU) ein Gebietsnetzwerk geschaffen, um bedrohte Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume nach gemeinsamen europäischen Richtlinien zu schützen. Die Natura 2000-Gebiete bestehen aus Flora-Fauna-Habitat-Gebieten (FFH-Richtlinie von 1992) und den Vogelschutzgebieten nach der Vogelschutzrichtlinie von 1979. Der Natura Trail „Natura 2000 zwischen Havel und Schollener See“ liegt im Natura 2000-Gebiet „Untere Havel / Sachsen-Anhalt und Schollener See“, im EU-Vogelschutzgebiet „Untere Havel / Sachsen-Anhalt und Schollener See“, im RAMSAR-Gebiet „Niederung der Unteren Havel / Gülper See, Schollener See“ und berührt das Naturschutzgebiet „Schollener See“.

Vegetation

Die Untere Havelniederung ist eine dünn besiedelte Auenlandschaft. Ausgedehnte Überschwemmungsflächen mit Feucht- und wechsel-



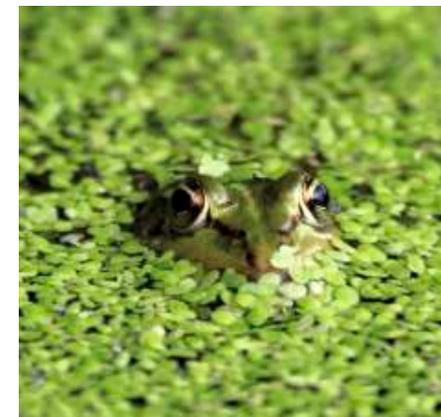
feuchten Wiesen prägen das Bild. Im Winterhalbjahr werden die Wiesen durch den Rückstau der Havel häufig großflächig überflutet. Im Sommer dagegen, bei niedrigen Wasserständen, trocknet der Oberboden aus.

Die niedrigsten und damit am längsten

überstauten Regionen haben sich zu Niedermoor- und Feuchtwiesen entwickelt, die man besonders um Ferchels, am Schollener See und Umgebung findet. Sie sind von Röhrichten, Seggenrieder und Flutrasen bewachsen. Durch den hohen Grundwasserstand stößt man dort auf eine Vielzahl von Quellen und künstlich angelegten Gräben zur Ableitung des Wassers. Auf den etwas höher gelegenen Talsandflächen findet man an einigen Stellen den FFH-Lebensraumtyp „Magere Flachlandmähwiesen“. Auf diesen arten- und blütenreichen Wiesen gibt es u.a. den hochwachsenden Großen Wiesenknopf, die zartviolette Wiesenflockenblume und das Wiesenschaumkraut, wichtigste Nahrungsquelle für die Raupen des orange-weißen Aurorafalters.

Tierwelt

Ab Frühsommer bezaubern taumelnde Zitronenfalter, Pfauenaug, seltene Bläulinge (Feuerfalter) oder sogar ein Schwalbenschwanz ihre Betrachter. Wunderschöne Libellenarten und Wildbienen schwirren durch die Luft. Im zeitigen Frühjahr hört man - besonders in regnerischen Nächten - an Havel und Schollener See die Rufe zahlreicher



Froscharten, z.B. von Moor- und Grasfrosch und der Erdkröte. Nach dem Laichen ziehen sie in die Wälder zwischen Schollene und Neuschollene westlich der Landstraße zurück. Um Frösche und Kröten vor dem Autoverkehr zu schützen, wurden vor einigen Jahren Amphibientunnel in die Landstraße eingelassen.



Im gesamten Gebiet leben Elbebiber und Fischotter. Die sogenannten „Biberschnitte“, Reste der vom Elbebiber gefällten Bäume, sind eindeutige Spuren der vor allem in der Dunkelheit aktiven Tiere. Während die Biber im Sommer vorwiegend grüne Kräuter und Stauden als Nahrung nutzen, fällen sie im Winter Bäume, um an die nahrhafte Rinde heranzukommen.

In der Landschaft um den Schollener See gibt es, dank der guten Nahrungssituation und mangels natürlicher Feinde, zahlreiche Rehe, Rothirsche, Damhirsche und Wildschweine. Im September beeindruckt die durchdringenden, nächtlichen Rufe der männlichen Rothirsche bei ihrer Brunft, die bis in die nahen Ortschaften Ferchels und Nierow zu hören sind.



Naturschauspiel Schollener See

Der Schollener See ist ein Vogelschutzgebiet von internationaler Bedeutung. Schon von weitem hört man die Rufe der Wasservögel, wenn man sich dem Schollener See nähert. An seinen Uferregionen halten sich vor allem zahlreiche Wasservögel auf, wie z.B. Haubentaucher, Höckerschwäne, Graureiher, Bleß- und Wasserrallen. Auch Fischadler sind zu entdecken. Besonders im Spätsommer versammeln sich hunderte Graugänse am See. Im Frühjahr und Herbst rasten hier mehrere tausend nordische Saat- und Blässgänse auf ihren Zugstrecken zwischen Brut- und Überwinterungsgebieten, die in großen Formationen mit ihren charakteristischen Rufen den Himmel durchkreuzen.

Als Toteiskessel eines Endmoränenzuges entstand der Schollener See nach der letzten Eiszeit vor rund 12000 Jahren. Der ursprüngliche See hatte eine Ausdehnung bis nach Karlsthal, Ferchels, Neuwartensleben und Nierow. Das Gewässer verlandete aber durch die Ablagerung von abgestorbenen Pflanzenteilen und Mineralien. Der heute sehr flache und nährstoffreiche (hocheutrophe), ca. 200 ha große See liegt im gleichnamigen, rund 478 ha großen Naturschutzgebiet „Schollener See“. Er ist umgeben von einem Verlandungsgürtel aus Grauweiden-, Erlengebüschen und Röhrichten, die sich flächig nicht nur über weite Teile des Sees ausgebreitet haben, sondern als sogenannte „Schwimmende Inseln“ auf dem See treiben.

Pelose

Der Schollener See birgt eine Besonderheit unter den Binnenseen Mitteleuropas: In sechs Metern Tiefe hat sich eine über 16 m dicke Heilschlammsschicht gebildet, die Pelose. Nachdem ein Schollener Arzt Anfang der zwanziger Jahre die heilende Wirkung u.a. bei rheumatischen Erkrankungen und zur Entsäuerung nachweisen konnte, wird die Pelose systematisch abgebaut und angewendet.

Das Dorf Schollene

Als Hauptort der „provincia Schollene“ wird das Dorf erstmals um 1000 erwähnt. Der Name Schollene leitet sich aus dem urslawischen „Skolena“ (= Knie) ab, das den Verlauf der Havel um die damalige Burg herum beschreibt. Heute erinnert nur noch der Straßename „Der Wall“ an die Burg. Schollene ist ein langgezogenes Dorf mit sechs Dorfteilen: Ferchels, Mahlitz, Molkenberg, Neuschollene, Neuwartensleben und Nierow.

Bockwindmühle

Die ursprünglich vier Bockwindmühlen wurden 1845 an der Westseite des Mühlenberges erbaut und noch bis 1959 zum Mahlen und Schrotten von Getreide genutzt. Nur eine konnte gerettet werden, sie steht heute unter Denkmalschutz. 1999 wurde sie restauriert und ist nun für Besucher geöffnet. Von dort genießt man einen herrlichen Blick auf den Schollener See.



Schollener Schloss und Dorfkirche

Am Rande des Dorfes errichteten die Freiherren von Printzen, die damaligen Besitzer Schollenes, 1770 ein barockes Herrenhaus, das Schollener Schloss. Zusammen mit der Burg ging das unterdessen verfallene Schloss 1860 an die Familie von Alvensleben über. Es diente als Heim für Umsiedler und später als Krankenhaus. Heute ist dort ein Seniorenheim untergebracht. Die heutige Dorfkirche stammt aus dem Jahr 1848, nachdem die erste christliche Kirche durch den großen Brand 1844 endgültig zerstört worden war. Die Innenräume der im neugotischen Stil erbauten einfachen Kirche mit Querschiff und Apsis wurden 1991 renoviert. Das neue Kupferdach erhielt sie ein Jahr später.

Außergewöhnliche Vogelvielfalt

Das Überschwemmungsgrünland der Havel bietet vielen charakteristischen Tierarten Lebensraum. Es ist Rast- und Nahrungsfläche für Tausende von ziehenden Wasservögeln wie Gänse, Schwäne, Enten und Watvögel. Die Röhrichtgürtel und die zahlreichen Nebenarme und Grabenränder wählen Blauehlchen, Rohrdommel, Rohrammer und Rohrweihe gerne als Brutplatz aus. Wiesenbrüter wie Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel, Tüpfelralle und der nächtlich rufende Wachtelkönig bevorzugen die ausgedehnten Feuchtwiesen. Aus den Hecken rufen Nachtigall und Neuntöter. Auch Störche finden auf frisch gemähten Wiesen reichlich Nahrung, so dass es zahlreiche Bruthorste in Schollene und Molkenberg gibt.

Im Frühjahr ist die Rückkehr der Kraniche ein besonderes Ereignis: Mit ihren spektakulären Balztänzen und trompetenartigen Rufen auf den Ferchelser Wiesen und vor allem nahe Havelberg begeistern viele Kranichpaare angereiste Vogelfreunde. Während der Dämmerung im Frühjahr und Herbst nähern sie sich in Formationskeilen und setzen mit ihren bis zu 2,45 m breiten Flügeln zum Landen an.



Museumsscheune

Das Heimatmuseum der Seegemeinde Schollene ist in einer großen Scheune untergebracht. Der örtliche Heimatverein hat liebevoll alte Gebrauchsgegenstände und landwirtschaftliche Geräte von Bauern, Handwerkern und Gewerbetreibenden zusammengetragen. Die meisten Exponate stammen aus der Zeit um 1900 und zeigen, wie man früher lebte. Informationen zu Flora und Fauna der Region, sowie zur Pelose-Förderung runden die Sammlung ab.



Heimatverein und -museum, August-Bebel-Str. 13
Erika Gorges, Tel.: 039389-213
Fred Bebenroth, Tel-Nr.: 039389-41335
Öffnungszeiten: So. 13.30-15.30 Uhr und nach Vereinbarung

Ferchels

Ferchels liegt an der „Alten Heerstraße“, der Verbindung von Rathenow und Havelberg. Sein Ursprung reicht zurück bis in die slawische Zeit (600-900 n. Chr.). Der Name leitet sich wahrscheinlich aus dem slawischen „vruhu“ = Gipfel (Berg) ab, also der Ort am Berg. Ferchels war ursprünglich ein Rundlingsdorf mit einer Kirche in der Mitte, die von einer hufeisenförmigen Häuserreihe umgeben war. Um 1740 ging diese traditionelle wendische Form mit dem Bau des Weges nach Schollene verloren.

Neuwartensleben

Reichsgraf v. Wartensleben zu Carow legte Neuwartensleben ab 1815 als sogenannte „Colonie“ an, um etwa 20 Familien unterzubringen, die bei ihm arbeiteten. Daher hat der Ort nicht die sonst übliche, geschlossene Struktur, sondern besteht auch heute noch aus Einzelhöfen, welche von landwirtschaftlich genutzten Feldern umgeben sind.

Wegbeschreibung: Natura 2000 zwischen Havel und Schollener See

Länge: 16,5 km Wanderzeit: ca. 5 3/4 Std.
Start- und Endpunkt: Schollene, Platz des Friedens

Vom Platz des Friedens (1) die Havelberger Str. überqueren, in die Kietzer Str. rechts Richtung Kirche einbiegen. Seitlich sieht man die alten Fischerhäuser der Slawen, einstöckig und klein. An der Schollener Kirche vorbei, in die Burgwallstraße links einbiegen. An der Schutzhütte, vor der Lanke, rechts entlang am Schlossgarten und den Havelwiesen bis zum Wanderweg Nr. 6.

In diesen links abbiegen und über die Waschhausbrücke (2) in Richtung Neu-Schollene (Wanderweg Nr. 6 folgen) bis zum Aussichtsturm (3) – ein guter Ort, um Vögel zu beobachten! Nun Richtung L18, hier links abbiegen und auf dem Rundweg Nr. 5 parallel zur Bundesstraße laufen. Nach ca. 1 km die Straße überqueren und vor dem Landhaus in Richtung Schlangenspring (4) auf einen Waldweg einbiegen. Die romantische Wasserstelle links liegen lassen und rechts in die Ferchelser Heerstraße abbiegen. Nach ca. 2,5 km Wanderung durch Mischwald und am Truppenübungsplatz entlang, trifft man auf den Ortsteil Karlstal (drei Häuser).

Durch Rubinienhaine und Kiefernwälder weiter bis Ferchels, dort am Dorfeingang rechts. Auf der 100-jährigen Dorfstrasse weiter in Richtung Schollene, vorbei an der Verwaltungsstelle Ferchels des Biosphärenreservates Mittelbe (Besichtigung der naturkundlichen Ausstellung). Am Ortsausgang liegt das NaturFreundehaus Ferchels (5) mit Übernachtungsmöglichkeiten und Café.



Von dort auf der K1473 bzw. den Wanderwegen 2,4 und 5 ca. 1 km bis zum linken Abzweig eines Feldweges gehen. Der Weg zum Gütschow lohnt: Blick über den Schollener See (6)! Zurück auf die K1473, dann links abbiegen bis zur Schutzhütte. Dort rechts in den Waldweg hinein, sofort wieder links die Treppe hinauf dem Naturlehrpfad folgend. Erhöht geht man jetzt im Wald parallel zur Straße entlang. Rechts im Wald liegt ein Naturklassenzimmer (7). Der Naturlehrpfad überquert nun einen Waldweg und mündet in den „Garten der Sinne“.

Von hier sind die Bockwindmühle (8) und die historischen Landgeräte zu sehen. Diese links liegen lassen und auf dem Pfad weiter bis zur Terrasse des Hotels „Haus am See“. Hier befindet sich die Natura 2000 Schautafel der NaturFreunde. Über den Mühlenweg und die Friedensstraße kehrt man wieder zurück zum Platz des Friedens.